

Witterungsübersicht für Mecklenburg

13. Jahrgang

Jahr 1961

Nr. 13

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der Deutschen Demokratischen Republik
Amt für Meteorologie und Hydrologie Schwerin, Fernruf 3168, am 19.1.1962

Allgemeiner Witterungscharakter:

Das Jahr 1961 fiel $\frac{1}{2}$ bis 1 Grad zu mild und bis auf das nordöstliche Mecklenburg etwas zu nass aus.

Die Witterungselemente im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt

Lufttemperatur:

Das vergangene Jahr zeigte recht extreme Temperaturverhältnisse. Der Februar war seit 1849 mit dem von 1914 der wärmste Februarmonat. Die Tagesmittel vom 9. bis 20. Februar entsprachen den langjährigen Werten Ende März bis Mitte April. Der März war der sechswärmste seit Vorliegen der meteorologischen Beobachtungen vom Jahre 1849 ab. Temperaturmäßig ähnelte er den Märzmonaten 1949 und 1945.

Auch der April fiel aussergewöhnlich warm aus und steht nach dem Aprilmonat von 1952 an 2. Stelle seit 1849. Der Sommer 1961 dagegen gehört mit zu den 8 zu kühlen Sommern der letzten 16 Jahre. In den 16 Jahren von 1930 bis 1945 dagegen gab nur einen zu kühlen Sommer. Es sei hervorgehoben, daß es vom 4. Juli bis 25. August durchweg zu kühl war. Der September fiel wärmer als die eigentlichen Sommermonate Juli und August aus. Er war der viertwärmste September der letzten 103 Jahre. Da auch der Oktober aussergewöhnlich warm ausfiel; er war der drittwärmste Oktober seit 1948, waren beide Monate zusammen das wärmste Monatspaar des Herbstes der vergangenen 103 Jahre. Zu kalt fielen die Monate Januar, Mai, Juli, August und recht kalt der Dezember aus. Das vergangene Weihnachtsfest war das kälteste der letzten 60 Jahre.

Temperaturextreme:

Die höchsten Lufttemperaturen wurden gróßtenteils am 2. Juli gemessen. ^{In West-u.} ~~Nur in~~ Ostmecklenburg wurden 30 Grad erreicht bzw. etwas überschritten (etwa normal). Bemerkenswert ist, daß am 1. und 17. September fast ebenso hohe Temperaturen wie am 2. Juli registriert wurden. Die 30-Grad-Grenze wurde letztmals 1959 überschritten.

Die Zahl der Sommertage blieb um 2 bis 5 unternormal. Ein ähnliches Verhalten zeigten die Jahre 1954, 1956 und 1960. Die tiefste Lufttemperatur stellte sich meist am 26. bis 28. Dezember ein (2 bis 4 Grad, Westmecklenburg 4 bis 6 Grad zu kalt).

Die Zahl der Frosttage blieb um 22 bis 30, stellenweise bis 36 Tage und die der Eistage um 3 bis 8 unter der Norm. Nur im Binnenland traten auch leichte Spätfröste am 6. Mai und gebietsweise leichte Frühfröste am 26. und 27. Oktober auf. Die leichten Spätfröste in Bodennähe wurden in anmoorigen Wiesenniederungen und Mooregebieten am 29. Mai und die ersten Frühfröste in ungünstigen Lagen um den 25. September festgestellt. Die Zahl der Tage mit einem Maximum unter minus 10 Grad waren etwa normal. Die erste längere Frostperiode des Winters 1961/62 herrschte zwischen dem 13. und 29. Dezember, während die erste kleinere sich am 5. und 6. November einstellte.

Niederschlag, Schneedecke:

Die gemessenen Jahressummen des Niederschlags betragen in Nordostmecklenburg 535 bis 630 mm, in Südwestmecklenburg 680 bis 780, sonst 580 bis 690 mm. Prozentual gesehen erhielt Nordostmecklenburg 90 bis 100, das übrige Gebiet bis 120 % des Normalniederschlags.

Zuviel Niederschlag brachten die Monate Januar bis März, Mai, Juli, August und Dezember. Unternormale Niederschlagsmengen fielen im April und in den Herbstmonaten. Gebietsweise war es auch im Juni noch etwas niederschlagsarm.

Die Niederschlagshäufigkeit (Tage mit mindestens 0,1 mm) war bis auf Nordost- und Westmecklenburg zu hoch. Die Tage mit mindestens 1 mm fielen um 5 bis 9 übernormal aus. Nur in Nordostmecklenburg blieben sie etwas unternormal. Die Tage mit mindestens 10 mm Niederschlag überragten allgemein etwas den langjährigen Durchschnitt. Die Tage, an denen mindestens kurzzeitig etwas Schnee bzw. Regen mit Schnee vermischt fielen, unterschritten bis auf Westmecklenburg um 3 bis 12 Tage die Norm.

Eine Schneedecke von mindestens 1 cm Höhe lag strichweise am 1., 7. bis 10., 11., 12. und vom 22. bis 29. Januar. Im Februar gab es nur gebietsweise vom 3. bis 6. eine geschlossene Schneedecke von mehreren Zentimetern. Am 21. und 22. März stellte sich nochmals eine Schneedecke ein. Im Dezember kam es nur im Binnenland vereinzelt um den 8. und 16. und allgemein von dem 21. bis Jahresende zur Ausbildung einer geschlossenen Schneedecke von einigen Zentimetern.